

Die Regionaldirektorin	
<b>Drucksache Nr.:13/1626-1</b>	

	07.02.2020
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Betriebsausschuss RVR Ruhr Grün	zur Kenntnis	28.02.2020	9.1
Umweltausschuss	zur Kenntnis	06.03.2020	

**Betreff: Beitrag von Ruhr Grün zur Lösung der Klimakrise**

**Antwort:**

**1. Wie können die Wälder von RVR Ruhr Grün umstrukturiert werden, um optimal der Klimaerwärmung entgegenzuwirken?**

Im Gutachten zum „Klimaschutz in der Land- und Forstwirtschaft sowie den nachgelagerten Bereichen [...]“ des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz und des Wissenschaftlichen Beirats für Waldpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft werden mit Blick auf die Klimaschutzziele insbesondere folgende Empfehlungen gegeben<sup>1</sup>:

- Produktive Wälder sichern und nachhaltig nutzen,
- Schutz von Waldböden gewährleisten,
- Kommunikation der positiven Klimaschutzleistungen der Forstwirtschaft und Holzverwendung verstärken,
- „Langlebigkeit“ von Holzprodukten steigern und deren Mehrfach- bzw. Kaskadennutzung fördern.

Das quantitativ größte Minderungspotenzial im Sektor Land- und Forstwirtschaft liegt nach Meinung der Experten in der Veränderung der Baumartenzusammensetzung (Erhöhung des Nadelbaumanteils). In der Aufgabe der forstlichen Nutzung von Wäldern sehen die Beiräte keine langfristig geeignete Maßnahme des Klimaschutzes, gleichwohl sie ein wichtiges Instrument zur Erreichung bestimmter Ziele des Biodiversitätsschutzes darstellen kann.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Wissenschaftlicher Beirat Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlicher Verbraucherschutz und Wissenschaftlicher Beirat Waldpolitik beim BMEL (2016): Klimaschutz in der Land- und Forstwirtschaft sowie den nachgelagerten Bereichen Ernährung und Holzverwendung. Gutachten. Berlin

## **2. Wie können die Wälder von RVR Ruhr Grün umstrukturiert werden, um optimal an die Klimaerwärmung angepasst zu sein?**

Der Deutsche Verband Forstlicher Forschungsanstalten (DVFFA) empfiehlt in einem 2019 veröffentlichten Positionspapier zu der aktuellen Situation des Waldes in Deutschland und seiner Anpassung an den voranschreitenden Klimawandel insbesondere<sup>2</sup>:

- [...] In der Regel sollten Mischbestände begründet werden, mit Baumarten und Herkünften, die nach heutigem Stand des Wissens geeignet sind, sowohl dem herrschenden, als auch dem künftigen Klima gerecht zu werden. Dies schließt auch die Einbeziehung von ökologisch zuträglichen, eingeführten Baumarten mit ein, wie Douglasie, Küstentanne, Japanlärche und Roteiche. [...]
- Eine erfolgreiche Waldentwicklung setzt unverzichtbar angepasste Wildbestände voraus, die nur durch eine stringente und effiziente, an den Zielen der Waldbesitzenden orientierte Jagdausübung erreicht werden können. [...]
- Die Mehrzahl der vorhandenen Wälder wird sich noch lange Zeit gravierenden Klimaveränderungen ausgesetzt sehen. Es ist daher von höchster Priorität, ihre Strukturen so zu entwickeln, dass die Einzelbäume und Bestände durch regelmäßige, gestaffelte Durchforstungen (stark → mäßig → schwach) stabilisiert und etwaige Risiken gesenkt bzw. verteilt werden. Bereits mit einer konsequenten Umsetzung der heute gültigen, auf abgesicherten Erkenntnissen beruhenden waldbaulichen Empfehlungen zur Begründung, Pflege und Nutzung von Wäldern kann viel erreicht werden.

Beispielhaft wird folgendes Bündel an konkreten waldbaulichen Maßnahmen vorgeschlagen:

- Rechtzeitige Etablierung und Sicherung von standortgerechter Naturverjüngung oder Voranbauten zum besseren Schutz der Oberböden und zur Entwicklung von Mischbeständen - dazu Anpassung der Wildstände.
- Berücksichtigung der Nährstoffnachhaltigkeit bei der Flächenräumung.
- Gestaffelte Durchforstungen zur Verkürzung der Produktionszeiträume und zur Erhaltung der Stützgefüge und des Bestandesinnenklimas bis in höhere Bestandesalter.
- Absenkung der Produktionszeit in Risikobeständen.
- Entwicklung stabiler Mischbestände mit Baumarten, die eine unterschiedliche Resistenz und Resilienz im Hinblick auf die wichtigsten Störungsfaktoren haben.
- Anlage und Unterhaltung von Feuerschutzstreifen.
- Maßnahmen zur Wasserrückhaltung im Wald
- 

## **3. Welche Maßnahmen zur Erreichung dieser Umstrukturierungen werden bereits umgesetzt?**

Sowohl die Anpassung unserer Wälder an den Klimawandel als auch ihre Klimaschutzleistung hängen von einer kontinuierlichen Waldpflege und nachhaltiger Holznutzung ab.

RVR Ruhr Grün berücksichtigt dabei die vorgenannten Empfehlungen. Wir haben deshalb bereits begonnen, den seit dreißig Jahren praktizierten Umbau unserer Wälder zu intensivieren und an den Klimawandel anzupassen. Wir handeln aktiv,

---

<sup>2</sup> Deutscher Verband Forstlicher Forschungsanstalten (DVFFA) (2019): Anpassung der Wälder an den Klimawandel.  
([http://www.dvffa.de/system/files/files\\_site/Waldanpassung\\_Positionspapier%20des%20DVFFA\\_09\\_2019.pdf](http://www.dvffa.de/system/files/files_site/Waldanpassung_Positionspapier%20des%20DVFFA_09_2019.pdf))

um die vorhandenen Wälder durch kontinuierliche Pflege (regelmäßige, gestaffelte Durchforstungen) zu stabilisieren, die Risiken zu begrenzen und die Wälder schrittweise so zu entwickeln, dass sie an das künftige Klima besser angepasst sind, als die heutigen Bestände. Gleichzeitig arbeiten wir daran, die Kohlenstoffspeicherkapazität der Wälder zu erhalten und durch Veränderung der Baumartenzusammensetzung auszubauen. Dabei wird, neben der Pflanzung oder der Saat, auch die standortgerechte Naturverjüngung einbezogen, inklusive sich eventuell ansammlender Pionierbaumarten.

**4. Welche weiteren Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?**

Die standortgerechte Waldentwicklung ist eine langfristige Aufgabe, die sich über Jahrzehnte hinziehen wird. Der damit verbundene Waldumbau wird über lange Jahre hohe Kosten verursachen, die RVR Ruhr Grün aus eigener Kraft nicht finanzieren kann. Auf Initiative der Politik hat der RVR daher im Haushalt 2020 zusätzliche Mittel in Höhe von 200.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ein Arbeitsschwerpunkt von RVR Ruhr Grün wird in den kommenden Jahren in der Wiederbewaldung der vorhandenen Schadflächen liegen. Auch im Rahmen dieser Wiederbewaldung sollen standortgerechte, stabile, möglichst strukturreiche und produktive Wälder begründet werden.

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
<b>Dr. Gerst, Johannes Maximilian</b>	<b>Kämmerling, Thomas</b>	<b>Bereich IV Umwelt</b>	
Akt.zeichen		<b>Frense, Nina</b>	